

**PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT DER MASARYK UNIVERSITÄT ZU BRÜNN
INSTITUT FÜR GERMANISTIK, NORDISTIK UND NEDERLANDISTIK**

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR



Dominika Krejčová

**Phraseologie und Tiersymbolik. Dargestellt an Phrasemen mit den
Komponenten Hund, Pferd und Löwe im Deutschen und Tschechischen**

Bachelorarbeit

Betreuerin: doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc.

Brünn 2018

Hiermit erkläre ich, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und dass ich nur die angeführte Literatur benutze.

.....

Dominika Krejčová

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Betreuerin meiner Bachelorarbeit, Frau doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc, für Ihre Hilfe, Zeit und vor allem für Ihre wertvollen Ratschläge herzlich bedanken. Mein Dank gehört auch meiner Mutter und meiner besten Freundin, Tereza Staňková, für ihre unendliche Unterstützung und meinem Freund, Alex, für die Korrektur.

Inhalt

I. Einleitung	7
II. Theoretischer Teil	8
1. Was ist Phraseologie?.....	8
2. Phraseologismus.....	8
3. Merkmale der Phraseologie.....	9
3.1. Polylexikalität.....	9
3.2. Festigkeit	9
3.2.1. Psycholinguistische Festigkeit	10
3.2.2. Strukturelle Festigkeit.....	10
3.2.2.1. Irregularitäten	10
3.2.2.2. Restriktionen	10
3.2.3. Pragmatische Festigkeit	11
3.3. Idiomatizität.....	11
3.3.1. (Voll)idiomatische Phraseme.....	11
3.3.2. Teil-idiomatische Phraseme.....	11
3.3.3. Nicht-idiomatische Phraseme	12
3.4. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit	12
4. Klassifikation der Phraseologismen	12
4.1. Basisklassifikation und –terminologie	13
4.2. Syntaktische Klassifikation	15
4.3. Spezielle Klassen.....	16
4.3.1. Modellbildungen.....	16
4.3.2. Zwillingsformeln	17
4.3.3. Komparative Phraseologismen	17
4.3.4. Kinegramme.....	17

4.3.5.	Geflügelte Worte.....	17
4.3.6.	Autorphraseologismen	17
4.3.7.	Onymische Phraseologismen	17
4.3.8.	Phraseologische Termini.....	18
4.3.9.	Klischees	18
4.4.	Kollokationen	18
4.5.	Routineformeln.....	18
5.	Tiere als Symbole in der Kulturgeschichte	19
5.1.	Der Hund	20
5.1.2.	Symbolik in der Antike und im Altertum	21
5.2.	Das Pferd	22
5.2.1.	Symbolik in der Antike und im Altertum	22
5.3.	Der Löwe	23
5.3.1.	Symbolik in der Antike und im Altertum	24
III.	PRAKTISCHER TEIL	25
1.	Methode der Arbeit	25
2.	Phraseologismen mit der Komponente „der Hund“	26
2.1.	Phraseologische Vergleiche.....	26
2.2.	Nominale Phraseologismen	28
2.3.	Verbale Phraseologismen	29
2.4.	Sondergruppe.....	31
2.5.	Andere Phraseologismen mit der Komponente „Hund-“	33
2.6.	Phraseologismen mit der Komponente „der Hund“ als Symbol für:.....	34
3.	Phraseologismen mit der Komponente „das Pferd“	36
3.1.	Phraseologische Vergleiche.....	36
3.2.	Nominale Phraseologismen	37
3.3.	Verbale Phraseologismen	38
3.4.	Sondergruppe.....	40

3.5.	Andere Phraseologismen mit „Pferd-“	41
3.6.	Phraseologismen mit der Komponente „das Pferd“ als Symbol für:	41
4.	Phraseologismen mit der Komponente „der Löwe“	42
4.1.	Phraseologische Vergleiche.....	42
4.2.	Nominale Phraseologismen	44
4.3.	Verbale Phraseologismen	44
4.4.	Sondergruppe.....	45
4.5.	Andere Phraseologismen mit „Löwe-“	45
4.6.	Phraseologismen mit der Komponente „der Löwe“ als Symbol für:	46
IV.	Zusammenfassung des praktischen Teils	48
V.	Fazit.....	50
VI.	Abkürzungverzeichnis	51
VII.	Literaturverzeichnis	53

I. Einleitung

Phraseologie gilt als ein untrennbarer Teil in jeder Sprache in der Welt. Absichtlich oder unabsichtlich verwenden wir Phraseologismen jeden Tag in unserer Alltagssprache, ohne zu wissen, wann und wie diese entstanden sind. Man kann Phraseologismen nicht nur in der Alltagssprache finden, sondern auch in der Belletristik oder in den Medien wie z. B. Fernsehen, Rundfunk und in der Presse. Leider ist es schwierig für einen Nicht-Muttersprachler die Bedeutung der Phraseologismen zu verstehen, obwohl manche Ausdrücke, die dieselbe Bedeutung haben, auch gleiche Äquivalente in einer anderen Sprache haben. Diese Tatsache können wir überprüfen, wenn wir ein deutscher Phraseologismus mit z. B. einem tschechischen, der die wörtliche Übersetzung hat, vergleichen: „kalt wie (eine) Hundeschnauze sein“, auf Tschechisch: „být studenej jako psí čumák“.

Das Thema meiner Bachelorarbeit lautet „Phraseologie und Tiersymbolik. Dargestellt an Phrasemen mit den Komponenten Hund, Pferd und Löwe im Deutschen und Tschechischen“. Wie schon der Titel verrät, widme ich mich dem Vergleich und der Symbolik der deutschen und tschechischen Phraseologismen mit den Komponenten Hund, Pferd und Löwe.

Meine Arbeit wird in zwei Teile gegliedert, nämlich in den theoretischen und praktischen Teil. In dem theoretischen Teil versuche ich wichtige Erkenntnisse und Begriffe, die mit der Phraseologie zusammenhängen, zu erklären. Ich arbeite am meisten mit den Büchern „*Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*“ von Harald Burger, „*Zur Theorie der Phraseologie: kognitive und kulturelle Aspekte*“ von Dmitrij Dobrovolskij und Elisabeth Piirainen und „*Basiswissen Deutsche Phraseologie*“ von Elke Donalies. Zum Schluss beschäftige ich mich mit der Kulturgeschichte der Tiere und ihre Symbolik.

In dem praktischen Teil stelle ich die Phraseologismen auf Deutsch und Tschechisch aus drei phraseologischen Wörterbüchern dar: „*Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl.“, „*Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: Německo-český slovník frazeologizmů a ustálených spojení*“ von Karel Heřman, Markéta Blažejová und Helge Goldhahn und „*Pojmenování zvířat v české a německé frazeologii a idiomatice: česko-německý slovník*“ von Eva Mrhačová, Eva Jandová und Jürgen Hartung.

Das Ziel meiner Bachelorarbeit ist die Phraseologismen auf Deutsch und auf Tschechisch darzustellen, ihre Bedeutungen zu erklären und ins Tschechische zu übersetzen und schließlich die Tiersymbolik aus der Lehrliteratur, die ich in dem theoretischen Teil erwähne, und den Phraseologismen aus dem praktischen Teil zu vergleichen.

II. Theoretischer Teil

1. Was ist Phraseologie?

Die Bezeichnung *Phraseologie* kommt aus zwei griechisch-lateinischen Ausdrücken und zwar: *phrasis* („Rede“) und *logos* („Lehre“)¹.

Phraseologie ist zweideutig, d.h. dass man unter dem Begriff entweder die Teildisziplin der Lexikologie oder die selbständige linguistische Disziplin versteht. Es geht um eine ziemlich junge, sprachwissenschaftliche Lehre, die sich mit der Erforschung und Beschreibung der Phrasemen und festgeprägten Wortverbindungen beschäftigt.

Nachdem der schweizerischer Autor Charles Bally in seinem Buch „*Traité de stylistique française*“ Grundlagen für Phraseologie verfasst hat, gehört ein großes Verdienst in der Entstehung der Phraseologie auch der sowjetischen Sprachwissenschaft, die sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Phraseologie widmet. Dank Viktor Vinogradov ist Phraseologie in der sowjetischen Sprachwissenschaft als selbständige Teildisziplin bezeichnet worden und dank I. I. Černyševa gibt es die erste Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie².

2. Phraseologismus

Phraseologismus hat zwei unterschiedliche Bedeutungen: man kann unter diesem Begriff ein synonym mit Idiom verstehen, oder ein übergeordneter Begriff für Wortgruppenlexem (Adverbial-, Nominal-, Verbal-Phraseolexeme, u. a.) und Satzlexem (Sprichwort, Gemeinplatz, u. a.)³.

Nach Dobrovol'skij und Piirainen ist der Phraseologismus eine polylexikale Lexikoneinheit, die reproduzierbar ist und verschiedene formale und semantische Irregularitätsmerkmale hat⁴.

Phraseologismen haben verschiedene Längen aber sie müssen sich mindestens aus zwei Wörtern bilden, sie sind mehrgliedrig (polylexikal) und in Bezug auf ihren Komponentenbestand festgeprägt⁵.

¹ vgl. FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchges. und ergänz. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer, 1997, S. 2.

² vgl. FLEISCHER, 1997, S. 5.

³ vgl. KLAUS DIETER PILZ. *Phraseologie*. Stuttgart: Metzler: Metzler, 1981, S. 27

⁴ vgl. DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij a Elisabeth PIIRAINEN. *Symbole in Sprache und Kultur: Studien zur Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive*. Unveränd. Neuaufl. Bochum: Brockmeyer, 1997, S. 46

⁵ vgl. KÜHTZ, Stefan. *Phraseologie und Formulierungsmuster in medizinischen Texten*. Tübingen: Gunter Narr, 2007, S. 68

3. Merkmale der Phraseologie

Nach folgenden Kriterien unterscheiden wir die wichtigsten Merkmale der Phraseologismen: Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität.

3.1. Polylexikalität

Diese Eigenschaft der Phraseologie ist es, das einfachste Kriterium zu definieren. Polylexikalität hat auch mehrere Namen und zwar: Mehrgliedrigkeit, Mehrwortcharakter oder Mehrkomponentenstruktur. Unter diesem Begriff versteht man, dass ein Phraseologismus mindestens zwei Wörter, oder nach Kühtz⁶ „zwei freie lexikalische Morpheme“ enthalten muss, die zusammen eine konkrete Einheit bilden. Die obere Grenze der Menge von Wörtern ist nicht definiert, weil die maximale Länge eines Phrasems die Syntax bestimmt: „der Satz gilt als die obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen.“⁷

Nach Burger⁸ kann man nicht mit Sicherheit sagen, ob es dabei Autosemantika (Substantive, Adjektive, Verben und Adverbien) oder Synsemantika (Artikel, Konjunktionen, Modalverben und Hilfsverben, Partikeln, Präpositionen, Pronomen) sind, aber nach Kühtz⁹ sollten diese Merkmale keine Rolle spielen. Fleischer¹⁰ behauptet, dass ein Phraseologismus eine Verbindung aus mindestens zwei Wörtern ist, aus denen wenigstens ein Wort als autosemantisch bezeichnet wird.

3.2. Festigkeit

Die nächste Eigenschaft der Phraseologie trägt auch mehr Namen wie Stabilität, Festgeprägtheit und Fixiertheit. Im Vergleich mit Polylexikalität ist dieser Begriff komplizierter zu definieren. Die Festigkeit in der Phraseologie bedeutet, dass die Komponenten in der Wortverbindung nicht austauschbar sind und dass sie nur in einer bestimmten Kombination verwendet werden können. Burger¹¹ unterscheidet sprachliche Ausdrücke, die man kennt und gebraucht. Man kann einen Ausdruck kennen, aber weil es z. B. zu altmodisch ist, benutzt man diesen nicht. Er sagt dass, „‘Gebrauchlichkeit‘ kann sich also entweder auf die ganze Sprachgemeinschaft beziehen oder aber nur auf bestimmte Sektoren, die areal oder soziolektal

⁶ vgl. KÜHTZ, 2007, S. 68

⁷ BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2010, S. 15

⁸ vgl. BURGER, 2010, S. 15

⁹ vgl. KÜHTZ, 2007, S. 68

¹⁰ vgl. FLEISCHER, 1997, S. 29

¹¹ vgl. BURGER, 2010, S. 16

bestimmt sein können.“¹² Leider können wir nicht mit Sicherheit sagen, ob ein Phrasem als ein allgemein gebräuchliches Phrasem bezeichnet werden kann. Burger unterscheidet drei Typen der Festigkeit: psycholinguistische, strukturelle und pragmatische. Diese Typen werden in nachfolgenden Kapiteln erläutert.

3.2.1. Psycholinguistische Festigkeit

Die psycholinguistische Festigkeit bedeutet, dass Phraseologismen mental als Einheiten gespeichert werden¹³. Im Kontrast zu den Wörtern benimmt sich die Mehrheit der Phrasemen nicht wie eine kompakte Einheit, sondern wie eine normale syntaktische Form. Dieses Kriterium ist gültig für alle Phraseme aber nur in verschiedener Weise.

Die psycholinguistische Festigkeit können wir auch unter dem Stichwort „Reproduzierbarkeit“ finden.

3.2.2. Strukturelle Festigkeit

Die Phraseologismen zeichnen sich mit Irregularitäten und Restriktionen im Kontrast zu freien Wortverbindungen aus. Die strukturelle Festigkeit enthält diese Anomalien.

3.2.2.1. Irregularitäten

Irregularitäten können wir in der Morphologie und auch Syntax bemerken. Viele davon bleiben in altmodischen Formen (*auf gut Glück-* unflektiertes attributives Adjektiv)¹⁴. Diese Anomalie kann man auch in dem Gebrauch von Pronomen finden (*es schwer haben*)¹⁵. Irregularitäten können auch die Valenz des Verbes betreffen (*fressen*)¹⁶.

3.2.2.2. Restriktionen

Restriktionen teilen sich in zwei Gruppen: morphosyntaktische und lexikalisch-semantische Restriktionen.

Die morphosyntaktischen Restriktionen bedeuten, dass „man kann bestimmte morphologische und / oder syntaktische Operationen, die bei freien Wortverbindungen möglich

¹² BURGER, 2010, S. 16

¹³ vgl. DZIUREWICZ, Elżbieta. *Korpusbasierte Analyse der Phraseologismen im Deutschen am Beispiel des phraseologischen Optimums für DaF*. PHILOGIA Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse Bd. 206. Hamburg: Verlag Dr. Kovač. 2015, S. 21

¹⁴ BURGER, 2010, S. 20

¹⁵ BURGER, 2010, S. 20

¹⁶ BURGER, 2010, S. 20

sind, mit einem Phrasem nicht vornehmen: *Das ist sauberes Wasser* → *Das Wasser ist sauber.*¹⁷

Die lexikalisch- semantische Restriktionen bedeuten, dass es keine synonymische oder bedeutungsähnliche Ersetzung der Komponenten gibt, weil dann das Phrasem keine phraseologische Bedeutung hat (*die Flinte ins Korn werfen* → *das Gewehr ins Korn werfen*, *die Flinte in den Hafer werfen*)¹⁸.

3.2.3. Pragmatische Festigkeit

Die pragmatische Ebene der Festigkeit ist gültig nur für die Gruppe der Routineformeln (pragmatische Phraseologismen). Sie haben „phatische (Abschiedsformeln), expressive (Fluch- und Scheltformeln), direktive (Aufforderungsformeln) und kognitive Funktionen (Zustimmungsformeln) in der Kommunikation.“¹⁹

3.3. Idiomatizität

Unter Idiomatizität versteht man „die Umdeutung, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren.“²⁰ Burger benutzt den Begriff Idiomatizität „wenn nichts anderes vermerkt ist, in dem engeren Sinne vom ‘semantischer Idiomatizität’“. ²¹ Wir unterscheiden drei Gruppen von Phrasemen: idiomatisch, teil-idiomatisch und nicht-idiomatisch.

3.3.1. (Voll)idiomatische Phraseme

Bei den idiomatischen Phrasemen geht es um die semantische Transformation der allen Komponenten, z B. *vom Fleische fallen* → *abmagern*, *jm zu schaffen machen* → *eine Last für jn sein*²².

3.3.2. Teil-idiomatische Phraseme

¹⁷ BURGER, 2010, S. 21

¹⁸ BURGER, 2010, S. 21

¹⁹ DZIUREWICZ, 2015, S. 22

²⁰ PALM, Christine. *Phraseologie: eine Einführung*. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr, 1995, S. 9

²¹ BURGER, 2010, S. 26

²² PALM, 1995, S. 12

Bei den teil-idiomatischen Phrasemen wird nur ein Komponent des Wortes umgedeutet. Sie bewahren ihre freie, phrasemexterne Bedeutung, z. B. *von Tuten und Blasen* → *etw nicht wissen oder können*, *(noch einmal) glimpflich* → *keinen Schaden nehmen/ erleiden*²³.

3.3.3. Nicht-idiomatische Phraseme

Bei den nicht-idiomatischen (oder auch schwachidiomatischen²⁴) Phrasemen werden keine Ausdrücke umgedeutet, d. h. es gibt keine, oder nur minimale Verschiedenheit zwischen wörtlichen und phraseologischen Bedeutungen, z. B. *sich die Zähne putzen*²⁵.

3.4. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Die nächsten Eigenschaften, die zur Phraseologie gehört, sind die Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit. Unter Lexikalisierung versteht man die Aufnahme einer phraseologischen Einheit und ihre folgende Speicherung im Lexikon²⁶.

Unter Reproduzierbarkeit versteht man, „dass sie als bereits fixierte Mini-Texte (korrekte, was dem Ausländer Fehler erspart, wenn er möglichst viele Wortgruppenlexeme als Ganzheiten beherrscht) in der Rede und im Text nicht jedesmal von Grund auf neu gebildet werden, sondern schon als fertige Einheiten zur Verfügung stehen.“²⁷

4. Klassifikation der Phraseologismen

Die Klassifikation der Phraseologismen ist ein Thema, das bei vielen Sprachwissenschaftlern kontrovers ist. Deshalb erfahren wir unterschiedliche Gliederungen und Erklärungen. Die Klassifikation der Phraseologismen nach Burger²⁸ lautet:

²³ vgl. PALM, 1995, S. 12

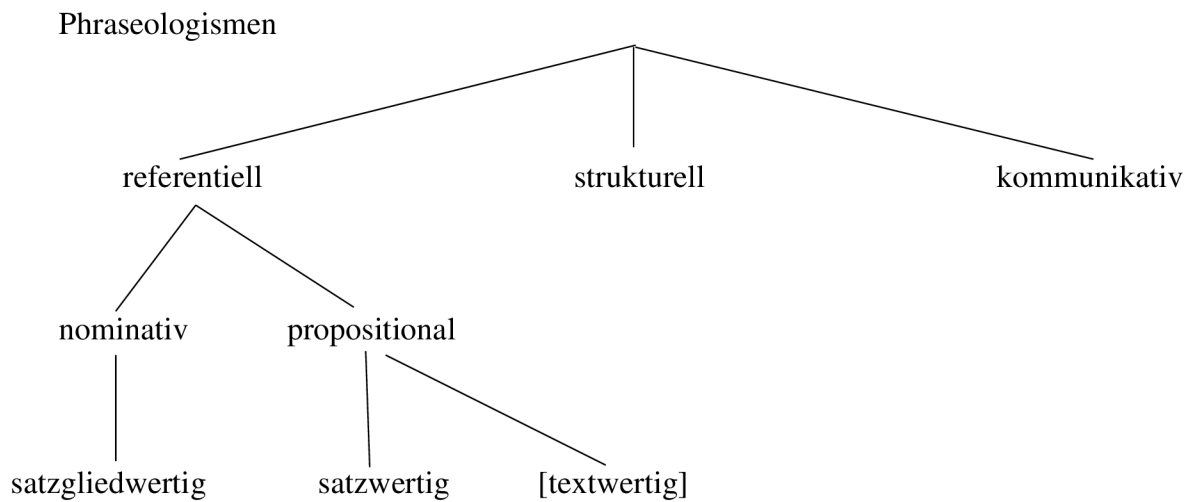
²⁴ DANIELSSON, Eva. *Der Bedeutung auf den Fersen: Studien zum muttersprachlichen Erwerb und zur semantischen Komplexität ausgewählter Phraseologismen im Deutschen*. Uppsala: Uppsala Univ. Library, 2007, S. 14

²⁵ vgl. BURGER, 2010, S. 27

²⁶ vgl. PALM, 1995, S. 36

²⁷ PALM, 1995, S. 36

²⁸ vgl. BURGER, 2010, S. 36-42



(Gliederung nach Burger)²⁹

4.1. Basisklassifikation und –terminologie

Bei der Basisklassifikation wird das Kriterium der Zeichenfunktion benutzt und in drei Gruppen geteilt:

a) Referentielle Phraseologismen

Diese Phraseologismen werden auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit bezogen, z. B. *Morgenstund hat Gold im Mund*.

Diese Gruppe von Phraseologismen können wir noch weiter aufteilen:

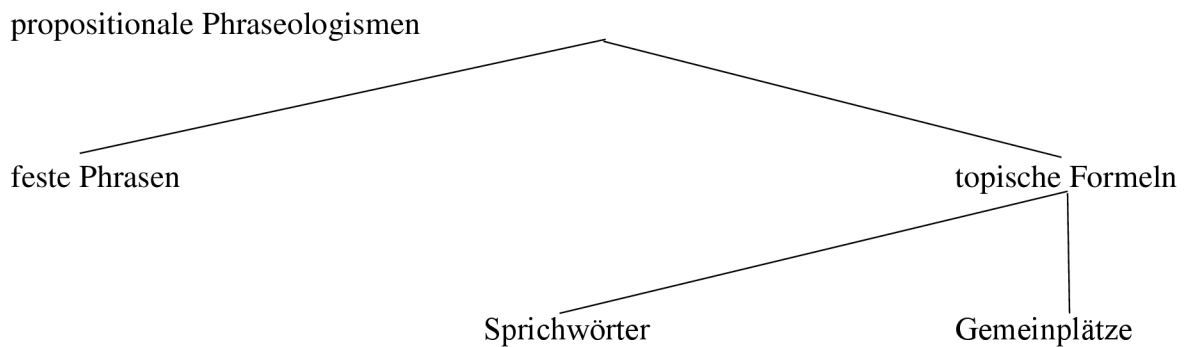
- **Nominative/ satzgliedwertige Phraseologismen**

Nominative Phraseologismen bezeichnen Objekte und Vorgänge. Burger gliedert diese nach dem Kriterium der Idiomatizität. (Hinweis auf Kapitel 3.3)

- **Propositionale/ satzwertige/ textwertige Phraseologismen**

Auch hier gliedert Burger die propositionalen Phraseologismen nach dem Kriterium der Idiomatizität. (Hinweis auf Kapitel 3.3) Er unterscheidet zwei Gruppen:

²⁹ BURGER, 2010, S. 37



(Gliederung nach Burger)³⁰

○ **Feste Phrasen**

Bei den festen Phrasen geht es um satzwertige Formulierung, die an den Zusammenhang des Textes angeschlossen ist. Sie spielen in der Alltagssprache eine wichtige Rolle und werden vor allem syntaktisch definiert. Burger führt vier Beispiele wie Typen dieser Klasse:

a) *das schlägt dem Fass den Boden aus* → das ist der Gipfel

Diese Ausdrücke erstrecken sich auf die Situation. Sie enthalten den ganzen Satz und sind durch deiktische/ anaphorische Elemente auf die Situation bezogen.

b) *ihr habt zu Hause wohl Säcke an den Türen?* → Aufforderung, die Tür zu schließen

In Ausdrücken dieser Art wird der Adressat direkt angesprochen und der Sprecher reagiert meistens kritisch auf eine Handlung.

c) *das Maß ist voll* → die Geduld ist zu Ende; es ist genug

Leider gibt es keine einheitliche Beschreibung dieses Typs. Diese Ausdrücke vermissen das Oberflächenelement, das die Verbindung mit dem Zusammenhang des Textes andeuten würde.

d) *jmds. Thron wackelt* → jmds. Position ist gefährdet

Diese Ausdrücke enthalten immer Subjekt, finites Verb und Attribut bzw. Dativobjekt.

○ **Topische Formeln**

Sie bilden Aussagen, die auch ohne Kontext verständlich sind. Burger unterscheidet zwei Gruppen:

³⁰ BURGER, 2010, S. 42

- **Sprichwörter:** *Morgenstund hat Gold im Mund* → wer früh mit der Arbeit anfängt, erreicht viel
- **Gemeinplätze:** *Was man hat, das man hat*

b) Strukturelle Phraseologismen

Strukturelle Phraseologismen bilden grammatische Relationen. Es gibt zwei Gruppen:

- **Präpositionale Phraseologismen** (*im Laufe, an Hand von, im Hinblick auf*)
- **Konjunktionale Phraseologismen** (*wenn auch, um zu, sowohl- als auch*)

c) Kommunikative Phraseologismen

Kommunikative Phraseologismen, auch Routineformel, verwenden wir jeden Tag bei mündlicher und auch schriftlicher Kommunikation, z. B. *Guten Morgen, ich meine*.

4.2. Syntaktische Klassifikation

Die syntaktische Klassifikation ist leider kein beliebtes Thema bei Sprachwissenschaftlern, deshalb ist ihr nur kleine Aufmerksamkeit gewidmet. Laut Elke Donalies³¹ ist nach der Art von Wortarten oder Satzgliedern so gegliedert:

a) Nominale Phraseologismen

Diese Phraseologismen werden auch als Substantivphraseme bezeichnet. Die Funktion, die sie erfüllen, ist die Funktion des Subjekts und Objekts, z. B. *die Schwarze Kunst*³². Sie bezeichnen ein Substantiv als syntaktischen Kern, Kopf, oder auch Nukleus. Man unterscheidet noch Substantivphraseme mit Adjektivattribut (*roter Faden*), mit Genitiv- (*Ei des Kolumbus*) oder Präpositionalattribut (*Sand im Getriebe*), und Substantivischen Mehrlingsformeln (*in Saus und Braus*).

b) Adjektivische Phraseologismen

In diesen Phraseologismen ist der syntaktische Kern ein Adjektiv. Als typische Beispiele haben wir Vergleiche (*rot wie Blut*) und Mehrlingsformeln (*fix und fertig*).

³¹ DONALIES, Elke. *Basiswissen deutsche Phraseologie*. Tübingen: Francke, 2009, S. 58-88

³² BURGER, 2010, S. 44

c) Verbale Phraseologismen

Diese Phraseologismen enthalten als Kern ein Verb. Man kann diese mit akkusativischen Substantiven (*Phrasen dreschen*), Präpositionalattributen (*ins Auge fassen*), komplexen Satzteilen zu hochkomplexen Phraseologismen (*schlafende Hunde wecken*) verbinden. Man unterscheidet noch drei Gruppen von verbalen Phrasemen und zwar: Verbphraseme mit Vergleichspartikel (*frieren wie ein Schneider*), Verbale Mehrlingsformeln (*sich recken und strecken*) und Funktionsverbgefüge, die noch unten ausführlich beschrieben werden:

○ Funktionsverbgefüge

Funktionsverbgefüge werden manchmal auch als Streckformen des Verbs bezeichnet. Die Definition nach Burger lautet: „Diese enthalten ein Nomen (z. B. Entscheidung), das aus einem Verb (entscheiden) nominalisiert wurde, und semantisch „leere“ Verben (engl. „light verbs“), mit denen z. B. die Aktionsart differenziert werden kann.“³³ Als Beispiel können wir Funktionsverbgefüge mit Präpositionalgruppe nennen (*in Anspruch nehmen*), oder mit Akkusativgruppe (*Dank sagen*).

d) Adverbiale Phraseologismen

Ihre Funktion ist die Funktion des Adverbiale im Satz. Vornehmlich funktionieren sie als eine Adverbialbestimmung, z. B. *auf jeden Fall*³⁴.

e) Präpositionale/ Konjunktionale Phraseologismen

Burger³⁵ unterscheidet noch eine Gruppe in der syntaktischen Klassifikation und zwar die präpositionale/ konjunktionale Phraseologismen. Diese Phraseologismen enthalten eine Präposition oder Konjunktion.

4.3. Spezielle Klassen

Laut Burger³⁶ gibt es noch ein Paar Typen der Phraseologismen, die unter spezielle Klassen gehören. Diese werden unten kurz beschrieben.

4.3.1. Modellbildungen

³³ BURGER, 2010, S. 57

³⁴ BURGER, 2010, S. 44

³⁵ BURGER, 2010, S. 44

³⁶ BURGER, 2010, S. 45- 53

Diese Phraseologismen werden auf Grund eines Strukturschemas gebildet. Burger unterscheidet zwei Modelle: Modell X um X (*Stein um Stein*) und Modell von X zu X (*von Tag zu Tag*).

4.3.2. Zwillingsformeln

Zwillingsformeln, die man auch als Paarformeln bezeichnet, spielen in der deutschen Sprache eine große Rolle. Sie werden nach einem Muster gebildet. Die Wörter werden mit und, einer anderen Konjunktion oder einer Präposition zusammen verbunden. Die Zwillingsformeln verbinden wir auch mit Idiomatizität: nicht-idiomatisch (*dick und fett*), teildiomatisch (*klipp und klar*) und idiomatisch (*gang und gäbe*).

4.3.3. Komparative Phraseologismen

Komparative Phraseologismen, die man oft phraseologische Vergleiche nennt, sind Phraseologismen, die einen festen Vergleich haben. Durch den Vergleich wird ein Verb oder ein Adjektiv verstärkt, z. B. *dumm wie Bohnenstroh*.

4.3.4. Kinegramme

„Mit Kinegramm wird ein konventionalisiertes nonverbales Verhalten sprachlich gefasst und kodiert: *die Achseln zucken, die Nase rümpfen (über etw.)*.“³⁷

4.3.5. Geflügelte Worte

Geflügelte Worte sind Worte, die nicht nur aus literarischen Bereichen aber auch aus nicht-literarischen Bereichen (Filmen) kommen, z. B. *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage; Nicht immer, aber immer öfter*.

4.3.6. Autorphraseologismen

Die Autorphraseologismen sind Wörter oder auch Wortverbindungen, die nur für den Autor ein spezifischer Sinn haben, z. B. *auf den Steinen sitzen* von Thomas Mann „Buddenbrooks“.

4.3.7. Onymische Phraseologismen

³⁷ BURGER, 2010, S. 48

Onymische Phraseologismen enthalten die Funktion der Bezeichnung/ der Eigennamen, z. B. *Das Rote Kreuz*.

4.3.8. Phraseologische Termini

Phraseologische Termini sind Wortverbindungen, die zu der fachsprachlichen Terminologie gehören. Diese Phraseologismen können wie vor allem in juristischen (*rechtliches Gehör*) und wirtschaftlichen (*eine Dividende ausschütten*) Bereichen finden.

4.3.9. Klischees

Klischees sind Wörter, die schon aus der Mode gekommen sind. Man sagt, dass ein Wort mit der Zeit „klischiert“. Sie haben die Funktion der Schlagwörter. Es geht um Wörter, die wie ‚abgegriffen, unoriginell, stereotyp‘ bezeichnet werden. Als Beispiel können wir nennen: *in die falsche Richtung*.

4.4. Kollokationen

Burger beschreibt die Kollokationen wie „den ganzen Bereich der festen Wortverbindungen, die nicht oder nur schwach idiomatisch sind.“³⁸ Ein Beispiel, das uns die Definition der Kollokationen gut erklärt, ist der Phraseologismus *die Zähne putzen*. Dieses Beispiel können wir aber mehrmals anders formulieren und der Ausdruck verliert nicht seine Bedeutung, z. B. die Zähne reinigen oder waschen. Die Bedeutung ändert sich nicht, aber der Ausdruck, der benutzt wird, ist *die Zähne putzen*.

Kollokationen enthalten auch Substantiv-Verb-Kollokationen. „Die am stärksten reguläre Untergruppe bilden die sog. „Funktionsverbgefüge“.“ (Verweis auf die Kapitel 4.2. c))

4.5. Routineformeln

Die Routineformeln treffen wir in der schriftlichen und auch mündlichen Kommunikation, obwohl ihre Funktion in der mündlichen häufiger vorkommt. „Mit ihrer Hilfe bewältigen wir immer wiederkehrende kommunikative Handlungen, die man als „kommunikative Routinen“ bezeichnen kann.“³⁹ Es geht um Ausdrücke verschiedener Länge (können von zwei

³⁸ BURGER, 2010, S. 54

³⁹ BURGER, 2010, S. 57

Wörter hin auch ganze Sätzen bilden), die ihre wörtliche Bedeutung vermissen und keine neue semantische Bedeutung gebildet haben.⁴⁰

Burger unterscheidet zwei Arten von Routineformeln:

- a) diejenigen, die funktionell an einen bestimmten Situationstyp gebunden sind,
- b) diejenigen, die situationsunabhängigen kommunikativen Funktionen in schriftlichen und mündlichen Texten haben⁴¹

Man gliedert noch die Funktion der Formeln unter pragmatischen Aspekten „in den Bereichen der Gesprächssteuerung (Übernahme, Beibehaltung und Übergabe der Sprecherrolle usw.), der Textgliederung und der Partnerbeziehung (Imagesicherung, Aufmerksamkeitsappelle usw.).“⁴²

Beispiele: „*nicht wahr?*; *hör mal*; *ich denke*; *oder nicht?*; *siehst du?*; *ehrlich gesagt*“⁴³

5. Tiere als Symbole in der Kulturgeschichte

Am Anfang sollten wir erst definieren, was ein Symbol ist: Das Wort *Symbol* kommt von dem altgriechischen Ausdruck *syμβάλλειν* (etwas zusammen verbinden).⁴⁴ Symbole können wir in jeder Kultur in der Welt finden, weil sie in allen denkbaren Formen vorkommen, z. B.: in Texten, Liedern, Zeichnungen, Gesten, Ritualen und Bräuchen, aber auch wie Figuren in Mythen oder Legenden. Für ein Symbol kann man sowohl ein Zeichen wie auch eine Sache halten, z. B. das Zeichen € stellt die Währung der Europäischen Union dar und das Kreuz ist Symbol für Christentum. Die Lehre, die sich mit Zeichen und Symbolen beschäftigt, heißt Semiotik.

Als die ersten Symbole können wir die Höhlengemälde aus dem Leben in der Urzeit halten. Schon hier können wir auch Tiersymbolik finden. Die bekanntesten Malereien kommen aus dem Jungpaläolithikum im Europa, z. B. Höhle von Lascaux im Frankreich oder Höhle von Altamira im Spanien, und aus der Jungsteinzeit in Afrika, z. B. Laas Geel im Somalia, aus.⁴⁵ Höhlengemälde befinden sich am häufigsten tief in Höhlen, wo der Sonnenschein nicht vorhanden ist. Die Urmenschen haben ihre Höhlen als heilige Orte gehalten.⁴⁶ Die Bedeutung

⁴⁰ vgl. BURGER, 2010, S. 57

⁴¹ BURGER, 2010, S. 57

⁴² BURGER, 2010, S. 57

⁴³ BURGER, 2010, S. 52-53

⁴⁴ vgl. O'CONNELL, Mark a Raje AIREY. *Znaky a symboly: rozpoznávání a analýza vizuálních signálů, které spoluvytvářejí naše myšlenky a určují naše reakce na svět kolem nás : ilustrovaná encyklopedie*. Praha: Reader's Digest Výběr, 2008, S. 6

⁴⁵ vgl. LEWIS-WILLIAMS, J. David. *Mysl v jeskyni: vědomí a původ umění*. Praha: Academia, 2007. Galileo, S. 278

⁴⁶ vgl. SVOBODA, Jiří A. *Počátky umění*. Praha: Academia, 2011, S. 17

der Höhlengemälde wird bis heute nicht erläutert. Spezialisten wissen nicht, ob die Gemälde die reale Welt darstellen, oder nur Halluzinationen, die die Urmenschen erlebt haben. Die Anwesenheit der Drogen in der Urzeit wurde bestätigt.⁴⁷ Es gibt viele Theorien, die die Bedeutung der Höhlengemälde erläutern. Einige glauben, dass sie die reale Welt darstellen. Andere glauben, dass sie magische Fähigkeiten haben oder dass sie mit Religion verbunden sind. Entweder so oder so, die häufigsten Themen der Gemälde sind Tiere. Unter den Tieren findet man am häufigsten Stiere, Bisons, Pferde, Hirsche, Mammute, Steinböcke aber auch Löwen und Hunde.⁴⁸ Einige Abbildungen stellen Mischwesen dar, die z. B. einen menschlichen Körper mit Geweih haben; diese Mischwesen sollten vielleicht Götter oder Schamanen darstellen.⁴⁹ Die Darstellungen der Tiere können wir als eine geistliche Reise zu dem Inneren der Urmenschen halten. Die wahrscheinlichste Vermutung ist, dass sie die Tiere durch die Höhlengemälde verehrt haben und dass die Tiere eine Verbindung zwischen Tieren und Jägern darstellen.⁵⁰

5.1. Der Hund

Der Hund gilt als ein Symbol für die Treue, Freundschaft und den Schutz.⁵¹ Trotzdem werden Hunde in manchen Kulturen mit Tod, Unterwelt und auch mit Geisterwelt verbunden. Als ein Beispiel können wir die ehemaligen Einwohner im Japan nehmen, die daran geglaubt haben, dass Hunden die Anwesenheit der Geiste fühlen können.⁵² Die Inka haben daran geglaubt, dass wenn Hunde heulen, es den Tod für jemanden in der Familie bedeutet.⁵³ Die Maya haben Hunde mit ihren Herren begraben, damit sie ihre Herren in die Unterwelt begleiten können.⁵⁴ Die Asiaten haben Hunde mit menschlichen Leichen gefuttert, damit die Seelen schneller in die Unterwelt kommen.⁵⁵

Heutzutage gelten Hunde als Partner der Menschen und fast weltweit als Haustiere. Manchmal verwenden sie die Menschen für Arbeit, z. B. auf Farmen, wo sie eine Herde oder eine Parzelle bewachen. Hunde sind auch beliebt bei der Polizei. Hier dienen sie als eine helfende Hand, z. B. bei der Suche nach Drogen/Rauschmitteln, Bomben oder Menschen. Außerdem können wir Hunde auch in der Heilkunde finden. Ihre Anwesenheit nutzen

⁴⁷ vgl. SVOBODA, 2011, S. 20

⁴⁸ vgl. LEWIS-WILLIAMS, 2007, S. 250

⁴⁹ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 121

⁵⁰ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 121

⁵¹ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 178

⁵² vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 178

⁵³ vgl. SAUNDERS, Nicholas J. *Mytická síla zvířat*. Praha: Knižní klub, 1996. Magie, tradice, současnost, S. 74

⁵⁴ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 74

⁵⁵ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 74

verschiedene soziale Einrichtungen für Hundetherapie (Canistherapie) aus, z. B. Altersheime oder auch Einrichtungen für behinderte Menschen. Am meisten werden Hunde als Hilfe für Menschen, die körperliche oder geistige Einschränkungen haben, abgerichtet, z. B. Blindenführhunde.

5.1.2. Symbolik in der Antike und im Altertum

Die griechische Mythologie:

- Hekate, die Göttin der Magie, Wegkreuzungen, Schwellen und Übergänge, und die Wächterin der Tore zwischen Welten, begleiten schwarze Hunde.⁵⁶
- Kerberos, der dreiköpfige Hund, bewacht den Eingang zu der Unterwelt.⁵⁷
- Orthos, der zweiköpfige Hund und der Bruder von Kerberos, hat zusammen mit dem Riese, Eurytion, die Herden des Riesen Geryon bewachtet.⁵⁸ Nach der Legende hat Herakles Orthos und Geryon erschlagen.⁵⁹
- Artemis (ihr entspricht Diana in der römischen Mythologie), die Göttin der Jagd und des Mondes, die Hüterin des Waldes und des Wildes, begleitet ihr Jagdhund.⁶⁰
- Auch zu dem mythischen Jäger Orion, in den sich Artemis verliebt hat, gehören seine zwei Hunde.⁶¹ Nach Orions Tod hat Artemis ihn und seine Hunde und auch den Skorpion, der Orion getötet hat, in den Himmel als Sternbild erhoben. Heute kennen wir das Sternbild als 'Die drei Jäger'.

Das alte Ägypten:

- Anubis bzw. Anup, der Gott der Totenriten und Mumifizierung, wurde mit dem Hund- oder Schakalkopf dargestellt.⁶²

Die germanische Mythologie erwähnt nur Garm (auch Garmr), der zu der Göttin Hel gehört und die Unterwelt bewacht.⁶³

⁵⁶ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 74

⁵⁷ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 75

⁵⁸ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 75

⁵⁹ vgl. ROSE, Herbert J. *Griechische Mythologie: Ein Handbuch*. München: C.H. Beck, 1987, S. 127

⁶⁰ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 74

⁶¹ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 74

⁶² vgl. HRYCH, Eryín. *Velká kniha bohů a bájných hrdinů*. Praha: Regia, 2000, S. 82

⁶³ vgl. SPÁČILOVÁ, Libuše a Maria WOLF. *Germanische Mythologie*. Olomouc: Danal, 1995, S. 35

5.2. Das Pferd

Das Pferd gilt als Symbol für Kraft, Ungebundenheit und Freiheit.⁶⁴ In der Vergangenheit wurden Pferden mit Sonnengöttern verbunden.⁶⁵ Laut Legenden stellen diese Tiere die Kraft des Winds, Feuers, Sturms, Wassers und der Wellen dar.⁶⁶ Die schwarzen Pferde symbolisieren Tod, die weißen Pferde gelten als Symbol für Licht, Leben und Religion.⁶⁷ Für die Schamanen in der Mongolei haben Pferde etwas wie ein Transportmittel dargestellt, weil diese vermutlich Geiste in die Unterwelt gebracht haben.⁶⁸

Heute verwenden Menschen Pferde vor allem für Erholung. Bis heute gilt der Satz, dass die schönste Aussicht in der Welt aus dem Reitersattel ist. Pferderennen ist bis heute ein würdiger Sport und gehört zu den prestigeträchtigsten Sportarten in der Welt. Es gibt Pferdehaltung nicht nur für Erholung und Sport, sondern auch für Heilkunde. Hiporehabilitation ist heutzutage eine sehr beliebte Heilmethode, die vor allem bei Kindern, die behindert sind oder eine andere (nicht nur geistige) Dysfunktion haben, hilft.

5.2.1. Symbolik in der Antike und im Altertum

Die griechische Mythologie:

- Das Trojanische Pferd, ein riesiges und hölzernes Pferd, in dem die griechischen Soldaten versteckt waren. Dank dieser Idee haben die Griechen die Trojaner im Trojanischen Krieg besiegt.
- Häufige Figuren sind Kentauren bzw. Zentauren. Diese Geschöpfe sind ein Mischwesen aus Pferd und Mensch. Die Legenden sagen, dass sie meistens zu wild und unbarmherzig sind, aber auch sehr intelligent, z. B. Cheiron (Erzieher von Achilles).⁶⁹
- Eine andere, auch sehr berühmte Figur aus der griechischen Mythologie, ist Pegasus (auch Pegasus), ein geflügeltes Pferd mit weißem Fell, Sohn von Poseidon und Medusa. Nach der Legende, wenn er mit seinen Hufen den Boden berührt, spritzt dort eine Wasserquelle auf. Wenn jemand das Wasser trinkt, bekommt er bewundernswerte poetische Fähigkeiten und deswegen gilt Pegasus als Symbol für poetische Fähigkeiten.⁷⁰ Nach dieser Geschichte ist die Redewendung *den Pegasus besteigen/*

⁶⁴ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 179

⁶⁵ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 179

⁶⁶ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 179

⁶⁷ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 179

⁶⁸ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 82

⁶⁹ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 146

⁷⁰ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 152

reiten⁷¹ (osedlat si Pegase/ létat na Pegasovi) entstanden. Pegasos wurde später in den Himmel als ein Sternbild erhoben.⁷²

- Im Christentum können wir das Einhorn als ein Symbol für Jesus Christus finden.⁷³ Das Einhorn befindet sich auch auf dem Wappen Schottlands.⁷⁴

Die germanische Mythologie:

- Svadilfari (auch Swadilfari), das Pferd von einem Werkmeister aus dem Riesenland, wurde von Loki (in der Form einer Stute) verführt.⁷⁵ Später gebärt Loki ein achtfüßiges Fohlen, Sleipnir, das als ein Geschenk Odins von Loki bekommt. Sleipnir ist das schnellste aller Pferde.⁷⁶

Germanische Mythologie erwähnt auch Namen wie Alsvidr, Árvakr, Gullfari, Hrimfaxi und Skinfaxi.⁷⁷

5.3. Der Löwe

Löwen symbolisieren Kraft, Macht und Mut und dank des goldenen Pelzes und der Königswürde sind sie mit der Sonne und Lebenskraft verbunden.⁷⁸ Die afrikanischen Könige oder auch Pharaonen im alten Ägypten wurden wie Löwen dargestellt.⁷⁹ Im Christentum stellt der Löwe Christus dar.⁸⁰ Im alten Ägypten und auch in der griechischen Mythologie gilt der Löwe als Wächter der Unterwelt.⁸¹ Sie wurden auch in Gräber gemeißelt.⁸²

Heutzutage befinden sich Löwen in der Wildbahn am meisten in Afrika und in Indien, im Bundesstaat Gujarat. Ihre Anzahl vermindert sich jeden Tag wegen der Wildjagd. Auch heute werden Löwen für Trophäen gehalten. Diese Tiere können wir fast in jedem Zoo finden, und trotzdem halten wir Löwen für 'Könige der Tiere', sie treten in Zirkussen für unsere

⁷¹ MRHAČOVÁ, Eva, Eva JANDOVÁ a Jürgen HARTUNG. *Pojmenování zvířat v české a německé frazeologii a idiomatice: česko-německý slovník*. Ostrava: Ostravská univerzita, 2000. Universum (Ostravská univerzita), S. 201

⁷² vgl. SAUNDERS, 1996, S. 152

⁷³ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 43

⁷⁴ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 57

⁷⁵ vgl. GOLTHER, Wolfgang. *Handbuch der germanischen Mythologie*. Essen: Phaidon, neuved., S. 413

⁷⁶ vgl. SPÁČILOVÁ, WOLF, 1995. S. 87

⁷⁷ vgl. SPÁČILOVÁ, WOLF, 1995. S. 71, 72, 78, 79, 87

⁷⁸ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 178

⁷⁹ vgl. O'CONNELL, AIREY, 2008, S. 178

⁸⁰ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 62

⁸¹ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 63

⁸² vgl. SAUNDERS, 1996, S. 63

Unterhaltung auf. Wir können Löwen auch auf Münzen finden, z. B. in der Tschechischen Republik, und auch auf Wappen der Königsfamilien oder Staaten.

5.3.1. Symbolik in der Antike und im Altertum

Die griechische Mythologie:

- Das unverwundbare Tier, Nemeischer Löwe. Seine Tötung war die erste Aufgabe, die Herakles von dem König Eurystheus bekam. Der Löwe wurde nach seinem Tod als Sternbild in den Himmel erhoben.⁸³
- Als ein Mischwesen aus einem Löwen können wir in der griechischen Mythologie z. B. Greif und Chimäre finden.

Das alte Ägypten:

- Löwen mit dem Sonnengott Re bzw. Ra, wegen der Kraft der Sonne, und mit dem Gott des Jenseits, Osiris, verbunden.⁸⁴
- Der Gott der Luft, Schu und seine Schwester Tefnut, werden mit einem Löwenkopf dargestellt.⁸⁵
- Sachmet, die Göttin des Krieges aber auch des Schutzes von Krankheiten und der Heilung, wurde mit dem Löwenkopf dargestellt.⁸⁶
- Dedwen bzw. Dedun, der Gott des Reichtums, der Löwengott Maher und die Löwengöttinnen Menhit, Mehit, Mestjet wurden auch mit Löwenköpfen dargestellt.⁸⁷
- Pharaonen wurden auch als Sphingen dargestellt, z. B. die Große Sphinx von Gizeh. Eine Sphinx besteht aus dem Löwenkörper und Menschenkopf.⁸⁸

Logischerweise gibt es keine Erwähnungen über Löwen in der germanischen Mythologie. Löwen haben sich nicht in von den Germanen bewohnendem Gebiet befunden und die Germanen haben vermutlich nicht über ihre Existenz gewusst.

⁸³ vgl. ROSE, 1987, S. 127

⁸⁴ vgl. HRYCH, 2000, S. 91

⁸⁵ vgl. HRYCH, 2000, S. 82

⁸⁶ vgl. HRYCH, 2000, S. 82

⁸⁷ vgl. HRYCH, 2000, S. 82

⁸⁸ vgl. SAUNDERS, 1996, S. 148

III. PRAKTISCHER TEIL

1. Methode der Arbeit

In dem praktischen Teil der Bachelorarbeit werden die Phraseologismen mit den Komponenten Hund, Pferd und Löwe und dazu auch ihre Symbolik in den Phraseologismen dargestellt. Die Phraseologismen sind erst auf Deutsch angeführt, dann folgen die deutschen Erläuterungen und schließlich tschechische Äquivalente. Bei jedem Phraseologismus werden in Klammern Stilschichten in Form einer Abkürzung angeführt.

Die Phraseologismen werden erst nach dem jeweiligen Tier eingeteilt, dann nach der Form (phraseologische Vergleiche, nominale und verbale Phraseologismen, Sondergruppen) und schließlich nach der Bedeutung.

Beim Hund, Pferd und Löwe gibt es viele interessante Phraseologismen, die man leider nicht komplett erwähnt kann, weil nicht alle für diese Bachelorarbeit relevant sind. Deswegen ist das Limit für jede Kategorie maximal zehn Phraseologismen.

Die verwendeten Wörterbücher für diesen Teil der Arbeit sind folgenden:

- HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ a Helge GOLDHAHN. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: Německo-český slovník frazeologizmů a ustálených spojení*. V Praze: C.H. Beck, 2010. Beckovy odborné slovníky
- MRHAČOVÁ, Eva, Eva JANDOVÁ a Jürgen HARTUNG. *Pojmenování zvířat v české a německé frazeologii a idiomatice: česko-německý slovník*. Ostrava: Ostravská univerzita, 2000. Universum (Ostravská univerzita)
- *Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2008. Duden in zwölf Bänden

2. Phraseologismen mit der Komponente „der Hund“

2.1. Phraseologische Vergleiche

bekannt sein wie ein bunter/ scheckiger Hund (ugs.)

überall bekannt sein

být všeobecně známý

frieren wie ein junger Hund (ugs.)

stark frieren

mrznout; být zmrzlý až na kost

müde sein wie ein Hund (ugs.)

sehr müde sein

„být utahaný jako pes/ alík/ čokl/ kočka/ kotě.; být úplně mrtvej“⁸⁹

etw. abschütteln wie der Hund das Wasser/ den Regen/ die Flöhe (ugs.)

1. „sich von etw. (schnell) frei machen 2. etw. (schnell) überwinden [Müdigkeit/ Ärger/ Sorgen/ ...]; sich etw. nicht nahe gehen lassen; etw. nicht beherzigen

1. zbavit se něčeho jak pes blech; setřást ze sebe něco jako pes blechy 2. (v)oklepat se/ (v)otřepat se; z něčeho si nic nedělat; být zase jakoby nic“⁹⁰

besoffen/ betrunken/ voll (sein) wie ein Hund (expr.)

völlig betrunken

⁸⁹ HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ a Helge GOLDHAHN. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: Německo-český slovník frazeologizmů a ustálených spojení*. V Praze: C.H. Beck, 2010. Beckovy odborné slovníky, S. 997

⁹⁰ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 997

být opilý/ ožralý jak doga; „Byl tak ožralý/ vožralej, že říkal psovi slečno.“⁹¹

jmdn. wie einen jungen Hund schelten (expr.)

jmdn. ausschimpfen

„vynadat někomu jako psovi/ seřvat někoho jako psa“⁹²

sich wie ein Hund schütteln (ugs.)

sich schnell von etwas erholen

rychle se z něčeho oklepat

etw. schmeckt wie Hund (hinten) (neutr.)

schlecht schmecken

něco špatně chutná; to je hnus

jmdn. wie einen Hund behandeln (neutr.)

jmdn. schlecht behandeln

„zacházet s někým jako se psem/ s kusem hadru/ s (v)onucí“⁹³

wie ein Hund leben (ugs.)

unter jämmerlichen Bedingungen leben

„mít psí život; mít bídnej život; [N:] žít bídně jako pes“⁹⁴

⁹¹ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 90

⁹² MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 90

⁹³ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 994

⁹⁴ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 994

2.2. Nominale Phraseologismen

ein blöder Hund (salopp)

eine dumme Person

pitomec

ein falscher Hund (ugs.)

unaufrichtiger Mensch

falešný člověk

ein fauler Hund (ugs.)

eine faule Person

„lenoch; líná kůže; kůže líná/ lenochod“⁹⁵

(so) ein frecher Hund (ugs.)

(so) eine freche Person

„drzej fracek (hroznej) drzoun; drzej jak (v)opice/ drzý jako opice; drzej fracek, takovej drzoun“⁹⁶

ein gemeiner Hund (ugs.)

eine schändliche Person

podlý člověk

ein junger Hund (ugs.)

⁹⁵ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 995

⁹⁶ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 995

1. „ein unerfahrener Mensch 2. ein sehr junger Mensch 3. ein an allem interessierter Mensch.

1. zelenáč; ucho; cucák; mlad'och 2. mladík 3. zvědavý člověk⁹⁷

ein krummer Hund (ugs.)

ein Schwindler

podvodník

ein Hund (sein) (pej.)

Schimpfwort

nadávká

kein Hund (ugs.)

kein Mensch

nikdo

ein scharfer Hund (ugs.)

1. „ein extrem unangenehmer, aggressiver und bissiger Mensch 2. ein strenger Vorgesetzter/ [selten:] Polizist/ Richter

hrozně nepříjemný/ agresivní/ zlý člověk 2. pes; přísný/ (v)ostrý⁹⁸

2.3. Verbale Phraseologismen

jmdn./ etw. auf den Hund bringen (ugs.)

jmdn. ins Elend bringen

⁹⁷ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 996

⁹⁸ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 996

1. „někoho zničit; přivést někoho na mizinu/ na hunt/ na buben 2. něco zničit“⁹⁹

schlafende Hunde wecken (ugs.)

jmdn. auf etwas aufmerksam machen

upozorňovat na něco

ein Hund erkennt den anderen (ugs.)

die unguten Menschen halten zusammen

vrána k vráně sedá

**hätte der Hund nicht gekackt, hätte er den Hasen gepackt; wenn der Hund nicht gemusst/
[derb:] geschissen hätte, hätte er den Hasen gekriegt** (ugs. scherzh.)

„[Antwort auf eine mit „wenn“ eingeleitete Entschuldigung]

kdyby (nebylo kdyby, nebyly by) chyby; kdyby byly v prdeli ryby, nemusely byt být rybníky/
nebyly by v rybníce“¹⁰⁰

da liegt der Hund begraben (ugs.)

„das ist das entscheidende Punkt, die Ursache der Schwierigkeiten“¹⁰¹

v tom je zakopaný pes

es regnet junge Hunde (ugs.)

sehr stark regnen

prší trakaře

⁹⁹ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 998

¹⁰⁰ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 998

¹⁰¹ *Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2008. Duden in zwölf Bänden, S. 383

mit allen Hunden gehetzt sein (ugs.)

„Durch Erfahrungen so schlau sein, dass man sich auch in der heikelsten Situation geschickt zu verhalten weiß“¹⁰²; raffiniert sein

„být všema mastma mazanej; [N:] být všemi mastmi mazaný; [N/ KOL:] být liška podšitá“¹⁰³

es/ das kann/ muss/ möchte einen (toten) Hund erbarmen/ jammern machen (ugs.)

etw. ist erbarmenswert

„z toho/ nad tím by člověk/ jeden brečel; je to žalostné/ až k pláči; to by člověka/ jednoho dojalo k slzám; to by dojalo mrtvýho koně“¹⁰⁴

Hunde, die (viel) bellen, beißen nicht (neutr.)

eine Person, die droht, ist meistens harmlos

pes, který štěká, nekouše

wo die Hunde mit dem Schwanz bellen (neutr.)

irgendwo ganz fern

v Zapadákově

2.4. Sondergruppe

[selten:] einen Hund äußerln/ zum Äußerln führen (österr. neutr.)

einen Hund Gassi führen

vyvenčit psa

[selten:] Blinder Hund (neutr.)

¹⁰² DUDEN, 2008, S. 385

¹⁰³ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 998

¹⁰⁴ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 998

Wassersuppe

vodová polévka (bez tuku)

[selten:] einen dicken Hund ausbrüten (ugs.)

Unsinn quatschen/ machen

„šlápnout vedle; vyplodit/ vymyslet naprostej nesmysl/ naprostou/ úplnou kravinu/ pitomost/ hovadinu/volovinu/ ptákovinu“¹⁰⁵

[selten:] das/ es ist (ja) zum junge Hunde kriegem(!); das/ es ist zum Junge-Hunde-Kriegem(!) (ugs.)

Reaktion auf eine verzweifelte Situation

„[N:] to je k zbláznění/ k uzoufání(!); z toho by se člověk/ jeden zbláznil/ zjančil/ zvencnul/ [O:] posral!“¹⁰⁶

[selten:] wenn die Hunde mit dem Schwanz(e) bellen (ugs.)

es wird niemals passiert

„až naprší a uschne; až kohout snese (zlatý) vejce; až poteče voda do kopce; na svatýho Dyndy“¹⁰⁷

[selten:] keinen dicken Hund losmachen (ugs.)

sich nicht aufregen

“nerozličovat se; neblbnout; nešílet; nevyšilovat“¹⁰⁸

¹⁰⁵ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 995

¹⁰⁶ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 999

¹⁰⁷ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 999

¹⁰⁸ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 995

[selten:] jmdm. nachlaufen wie ein Hund (ugs.)

jmdm. ständig folgen

„běhat za někým jako pejsek“¹⁰⁹

[selten:] auf dem Hund sein (ugs.)

„wirtschaftlich/ nervlich/ gesundheitlich am Ende sein

být na huntě; být na mizině/ na dně 2. být se zdravím/ s nervama na huntě“¹¹⁰

[selten:] (ach) scheid (doch) der Hund drauf! (derb)

„das ist jetzt ganz egal

na to sere pes! seru na to!“¹¹¹

[selten:] von dem nimmt kein Hund (mehr) ein Stück Brot/ einen Bissen Brot/ einen Bissen (neutr.)

Ausdruck für Verachtung

„(ani) pes by si od něj kůrku chleba nevzal“¹¹²

2.5. Andere Phraseologismen mit der Komponente „Hund-“

kalt wie (eine) Hundeschnauze sein (ugs.)

ohne Empathie sein

„být studenej jak(o) psí čumák; nemít kouska vřelosti v sobě“¹¹³

¹⁰⁹ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 997

¹¹⁰ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 998

¹¹¹ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 997

¹¹² HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 996

¹¹³ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1000

ein Hundeleben führen/ haben (neutr.)

schwieriges Leben haben

„mít psí život/ bídný život; mít život pod psa“¹¹⁴

Hundefraß (expr.)

unappetitliches Essen

„(ani) pes by to nežral/ to by ani pes nežral“¹¹⁵

das Hundeloch (neutr.)

Bezeichnung für eine hässliche Wohnung

psí díra/ brloh; doupě

Hundewetter (neutr.)

schlechtes Wetter

psí počasí; počasí pro psa

2.6. Phraseologismen mit der Komponente “der Hund“ als Symbol für:

- Treu

treu wie ein Hund (sein) (ugs.)

sehr treu sein

¹¹⁴ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1000

¹¹⁵ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 90

„(být) věrný jako (ten) pes“¹¹⁶

anhänglich (sein) wie ein Hund (ugs.)

jmdn. ständig folgen

„chodit za někým jako pejsek/ pes“¹¹⁷; být ocas/ ocásek

gehorsam wie ein Hündchen (sein) (ugs.)

sehr gehorsam (sein)

„(být) poslušný jako pejsek/ beránek/ ovečka“¹¹⁸

jmdm. nachlaufen wie ein Hund

- Minderwertigkeit

ein armer Hund (sein) (pej.)

Bezeichnung für eine Person, die man dauert, weil sie z. B. kein Geld hat

politováníhodný člověk

der Hundesohn/ der Sohn einer Hündin (sein) (pej.)

vulgäres Schimpfwort für Männer

čubčí syn

jmdn. wie einen Hund behandeln

¹¹⁶ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 88

¹¹⁷ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 88

¹¹⁸ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 88

ein Hund (sein)

wie ein Hund leben

3. Phraseologismen mit der Komponente „das Pferd“

3.1. Phraseologische Vergleiche

jmdm. zureden wie einem kranken Pferd/ Ross (ugs.)

„jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden“¹¹⁹

přemlouvát někoho, hučet do někoho

wiehern wie ein Pferd (ugs.)

laut lachen

„řechtát (se) jako kobyla/ kůň“¹²⁰

laufen wie ein (scheues) Pferd (ugs.)

sehr schnell laufen/ rennen

běžet/ letět jako splašený kůň¹²¹

pissen wie ein Pferd (vulg.)

„stark urinieren“¹²²

silně močit

stark (sein) wie ein Pferd (ugs.)

¹¹⁹ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 914

¹²⁰ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 64

¹²¹ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 74

¹²² MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 202

sehr stark sein

(být) silný jako kůň

so stark (scharf) sein, als hätte jmdn. ein Pferd getreten (ugs.)

starkes Trinken (Alkohol)/ scharfes Essen

„to je (ostré/ silné) jako když kopne kůň“¹²³

so viel aushalten, wie ein Pferd (ugs.)

viel durchhalten

„vydržet/ snést jako kůň“¹²⁴

arbeiten/ schuften wie ein Pferd (ugs.)

sehr schwer arbeiten

„dřít/ nadřít se jako kůň/ mezek“¹²⁵

3.2. Nominale Phraseologismen

das beste Pferd im Stall (ugs.)

Bezeichnung für eine Person, die man favorisiert (z. B. in der Arbeit, ...)

být něčí favorit

Trojanisches Pferd (geh.)

¹²³ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 75

¹²⁴ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 75

¹²⁵ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1563

„etw., was sich für den, der es als Geschenk o. Ä. bekommt, als unheilvoll/ Schaden stiftend erweist; Unheil bringende Gabe“¹²⁶

trojský kůň

3.3. Verbale Phraseologismen

- **aufs falsche/ richtige Pferd setzen** (ugs.)

falsche/ richtige Entscheidung treffen

„vsadit na špatnýho/ správnýho koně; neprohádat, správně hádat; prohádat/ špatně hádat“¹²⁷

sich aufs hohe Pferd setzen; auf dem hohen Pferd sitzen/ reiten (ugs.)

schauen auf jeden von oben herab

dívat se na ostatní shora

einen/ was vom Pferd erzählen (ugs.)

lügen

„vyprávět báchorky“¹²⁸

mit jmdm. nicht Pferde stehlen können (ugs.)

jmdn. ist unzuverlässig

„koně bych s ním krást nešel“¹²⁹

man hat schon Pferde kotzen sehen (und das direkt vor der Apotheke)! (salopp)

alles kann passieren

¹²⁶ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1563

¹²⁷ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1563

¹²⁸ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1564

¹²⁹ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 75

„[KOL:] někdy se (tak) dějou/ stanou věci; [N:] může se stát všelicos/ leccos; [N:] nikdy nevíš/ nevíte, co se může stát“¹³⁰

vom Pferd auf den Esel kommen (ugs. veralt.)

verarmen

„[N:] přeseďnout z koně na osla; z kočáru přejít na káru; zbídačet; [Ř, VZ:] upadnout do bídy; [N, běžné:] zchudnout“¹³¹

ich denk/ ich glaub, mich tritt ein Pferd! (ugs.)

Ausdruck der Überraschung

no to snad není pravda!/ to snad není možné!

jmdm. gehen die Pferde durch (ugs.)

jmdn. hat die Selbstkontrolle verliert

někomu ruply nervy

jmdn. bringen keine zehn Pferde irgendwohin/ von irgendwo weg/ dazu, etw. zu tun
(ugs.)

1. „jmd. geht keinesfalls irgendwohin/ von irgendwo weg 2. jmd. tut keinesfalls etw.

„někoho někam nedostanou ani párem volů; někoho nikdo nedostane odkud/ někam 2. někdo ani za nic (na světě) něco neudělá; někoho nepřinutěj ani párem volů, aby...; nic na světě někoho nepřinutí, aby...“¹³²

¹³⁰ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1565

¹³¹ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1564

¹³² HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1565

das Pferd am Schwanz/ beim Schwanz/ vom Schwanz her aufzäumen; das Pferd von hinten aufzäumen; [selten:] das Pferd von hinten aufzäumen; [selten:] das Pferd hinter den Wagen spannen (ugs.)

etw. verkehrt machen

„dělat něco/ všecko (úplně) (v)obráceně/ (v)opačně; zvolit (úplně) (v)obrácenej/ (v)opačnej postup; [N:] dělat něco (v)od konce; vzít/ popadnout něco za špatnej/ opačnej/ obrácenej konec; zapřahat koně zadkem dopředu; zapřahat koně za vůz“¹³³

3.4. Sondergruppe

[selten:] das glaubt (dir) kein Pferd(!) (ugs.)

etwas ist unglaublich

“tomu/ to (ti) žádněj/ nikdo neuvěří”¹³⁴

[selten:] das hält ja kein Pferd aus(!) (ugs.)

etwas ist unerträglich

něco se nedá vydržet; “to by ani kůň nevydržel/ to by nevydržel ani kůň(!)”¹³⁵

[selten:] (die) Pferde im Hintern haben (salopp regional)

ein Auto, das den Motor hinten hat

„mit koně za zadkem“¹³⁶

[selten:] die Pferde in die Schwemme reiten (neutr.)

Pferde ins Wasser führen

¹³³ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1563

¹³⁴ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1563

¹³⁵ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1563

¹³⁶ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1565

„jet plavit koně“¹³⁷

3.5. Andere Phraseologismen mit „Pferd-“

einen Pferdefuß haben (ugs.)

„einen (zunächst verborgenen) Nachteil haben“¹³⁸

„[Pferdefuß= Markenzeichen des Teufels] v něčem je skrytý čertovo kopýtko/ kopejtko; [N:] v něčem je zádrhel/ zrada/ háček“¹³⁹

einen Pferdeschwanz haben (ugs.)

eine Art der Frisur

koňský ohon

eine Pferdenatur haben (ugs.)

eine Person, die alles vertragen kann

„koňská nátura“¹⁴⁰

einen Pferdregen haben (ugs.)

ein Magen, der alles durchhalten kann

„mít žaludek jako kachna/ mít kačení žaludek“¹⁴¹

3.6. Phraseologismen mit der Komponente „das Pferd“ als Symbol für:

¹³⁷ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1565

¹³⁸ DUDEN, 2008, S. 582

¹³⁹ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1566

¹⁴⁰ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 203

¹⁴¹ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 203

- Ausdauer

Portion oder Dosis wie für ein Pferd (ugs.)

eine große oder starke Menge

koňská dávka

arbeiten/ schuften wie ein Pferd

so viel aushalten, wie ein Pferd

einen Pferd Magen haben

eine Pferdenatur haben

das hält ja kein Pferd aus

das hält kein Pferd aus

- Kraft

stark (sein) wie ein Pferd

arbeiten/ schuften wie ein Pferd

so viel aushalten, wie ein Pferd

so stark (scharf) sein, als hätte jmdn. ein Pferd getreten

4. Phraseologismen mit der Komponente „der Löwe“

4.1. Phraseologische Vergleiche

brüllen wie ein Löwe (ugs.)

laut schreien

„řvát jako tur/ lev“¹⁴²

(herum)laufen wie ein Löwe im Käfig (neutr.)

„nervös hin und her laufen“¹⁴³

chodit jako lev v kleci

wie ein Löwe/ die Löwen kämpfen (neutr.)

tapfer/ mit aller Kraft sich einsetzen

“bojovat/ rvát se/ bit se jako lev”¹⁴⁴

stark (sein) wie ein Löwe (ugs.)

sehr stark sein

být silný jako lev

arbeiten wie ein Löwe (ugs.)

hart arbeiten

„být do práce jako lev/ být do práce lev“¹⁴⁵

wütend (sein) wie ein Löwe (ugs.)

sehr verärgert (sein)

„zuřit jako lev“¹⁴⁶

¹⁴² HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1299

¹⁴³ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1300

¹⁴⁴ HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN, 2010, S. 1300

¹⁴⁵ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 78

¹⁴⁶ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 78

4.2. Nominale Phraseologismen

der Löwe des Tages/ Abends (neutr.)

ein Mensch, der im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht

člověk ve středu pozornosti

ein Salonlöwe (sein) (ugs.)

ein Mann, der erfolgreich bei Frauen ist

lev salónů

ein Partylöwe (sein) (ugs.)

ein Mann, der erfolgreich bei Frauen ist

lev salónů

4.3. Verbale Phraseologismen

sich in die Höhle des Löwen begeben/wagen (scherz.)

in einer feindlichen Umgebung sein

„jáma lvová/ ocitnout se v jámě lvové“¹⁴⁷

nicht den schlafenden Löwen (auf)wecken (neutr.)

„jmdn. nicht noch auf etwas aufmerksam machen“¹⁴⁸

neupozornit na něco

¹⁴⁷ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 79

¹⁴⁸ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 194

4.4. Sondergruppe

Wie Daniel in der Höhle des Löwens

in einer feindlichen Umgebung sein (aus der Bibel)

cítit se, jako Daniel v jámě lvové

Ein Esel in der Löwenhaut

„ein Dummkopf, der sich wichtig tut und sich ein besonderes Ansehen zu geben versucht“¹⁴⁹

„hlupák, který ze sebe dělá chytrého, důležitého“¹⁵⁰/vlk v rouše beránčím?

Gut gebrüllt, Löwe! (neutr.)

Lob, z. B. für einen treffenden Kommentar

pochvala za trefný komentář, nebo pohotovou odpověď, ...

4.5. Andere Phraseologismen mit „Löwe-“

den Löwenanteil bekommen/ erhalten/ an etwas haben; sich den Löwenanteil sichern
(neutr.)

der Hauptanteil/ größte Anteil an etwas (haben)

„mít (na něčem) lví podíl“¹⁵¹; získat/obstarat si lví podíl

ein Löwenherz (haben) (neutr.)

sehr mutig sein

¹⁴⁹ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 167

¹⁵⁰ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 167

¹⁵¹ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 79

„mít lví srdce“¹⁵²

eine (richtige) Löwenmähne (haben) (ugs.)

dichte Haare (haben)

„(mít) lví hřívu“¹⁵³

4.6. Phraseologismen mit der Komponente „der Löwe“ als Symbol für:

- Kraft

wie ein Löwe/ die Löwen kämpfen

stark (sein) wie ein Löwe

kämpfen wie ein Löwe

arbeiten wie ein Löwe

- Mut

kämpfen wie ein Löwe

ein Löwenherz (haben)

- Wut

brüllen wie ein Löwe

wütend (sein) wie ein Löwe

- Erfolg

¹⁵² MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 79

¹⁵³ MRHÁČOVÁ, JANDOVÁ, HARTUNG, 2000, S. 194

der Löwe des Tages

ein Salonlöwe (sein)

ein Partylöwe (sein)

IV. Zusammenfassung

In dem praktischen Teil habe ich die Phraseologismen mit den Tier-Komponenten Hund, Pferd und Löwe dargestellt und zum Schluss ihre Symbolik aus den Phraseologismen abgeleitet. Die Phraseologismen habe ich zuerst nach dem jeweiligen Tier eingeordnet und dann nach der Form und schließlich nach der Bedeutung der Symbole.

Wenn die Symbolik der Tiere aus dem theoretischen Teil mit dem praktischen verglichen wird, kann man sehen, dass manchmal die Symbolik nicht stimmt. Nach sorgfältiger Analyse kann man auch feststellen, dass manche Symbole, die in dem theoretischen Teil erwähnt sind, in dem praktischen Teil überhaupt nicht vorkommen.

Wie es schon in dem theoretischen Teil erwähnt ist, gelten heutzutage Hunde als Partner der Menschen und fast weltweit als Haustiere. Man verbindet Hunde am meisten mit Treue, Freundschaft und Schutz, und das sind alles positive Eigenschaften. Deshalb ist es interessant, dass die Mehrheit der Phraseologismen negative Bedeutungen haben. Am meisten bedeuten diese Minderwertigkeit, z. B.: *ein Hund (sein); leben wie ein Hund*; usw. Andere Phraseologismen müssen nicht unbedingt das Symbol der Minderwertigkeit darstellen, aber sie können einfach eine negative Bedeutung haben, z. B.: *Hundefraß; Hundewetter; Hundeleben; ein falscher Hund (sein)*; usw. Den Rest der Phraseologismen kann man als Symbol für Treue einordnen, z. B.: *treu wie ein Hund (sein); anhänglich (sein) wie ein Hund*; usw. Die Symbole für Freundschaft und Schutz kommen in den Phraseologismen nicht vor. Es gibt auch keine Phraseologismen, die Hunde mit der Unterwelt oder Geisterwelt verbinden.

Pferde gelten allgemein als Symbole für Kraft, Ungebundenheit und Freiheit. Manche Phraseologismen sind tatsächlich mit Kraft verbunden, z. B.: *stark (sein) wie ein Pferd; so stark (scharf) sein, als hätte jmdn. ein Pferd getreten*; usw. Die meisten Phraseologismen aber hängen vor allem mit dem Symbol für Ausdauer zusammen, z. B.: *so viel aushalten, wie ein Pferd; eine Pferdenatur haben; einen Pferd Magen haben*; usw. Die Symbole für Ungebundenheit und Freiheit kommen in den Phraseologismen nicht vor. Es gibt auch keine Phraseologismen mit Pferden über Licht, Religion, Feuer, Wasser, usw.

Trotz der Tatsache, dass Löwen sehr faul sind, halten Menschen diese Tiere als Symbole für Kraft, Macht und Mut. Auch hier sind manche Phraseologismen mit Kraft verbunden, z. B. *arbeiten wie ein Löwe; stark (sein) wie ein Löwe*; usw. Auch Phraseologismen mit dem Symbol für Mut können wir bei diesem Tier finden, z. B. *kämpfen wie ein Löwe; ein Löwenherz (haben)*; usw. Es gibt aber auch Phraseologismen, die mit Wut zusammenhängen, z. B. *wütend (sein) wie ein Löwe*; und sogar mit Erfolg, z. B. *der Löwe des Tages; ein Salonlöwe*; usw.

Nach dieser Analyse kann man sagen, dass die Tiersymbolik in der Phraseologie und in nicht-phraseologischen Büchern meistens stimmt. Diese Tiere haben ihre Symbole vor allem nach ihren Eigenschaften, aber auch nach ihrem Aussehen bekommen. Diese Symbole können wir auch in den angeführten Phraseologismen bemerken.

Der größte Unterscheid zwischen Symbolen, die uns Phraseologie und die nicht-phraseologischen Bücher verraten, finden wir in den Phraseologismen mit der Komponente „Hund“. Es ist sehr interessant, dass die Mehrheit der Phraseologismen mit dem Hund wirklich etwas Negatives darstellt, obwohl Hunde in unserer Gesellschaft als die besten Freunde des Menschen gelten. Heutzutage ist es einfacher für Menschen eine starke Beziehung mit ihren Haustieren haben, als eine Beziehung mit einer anderen Person aufzunehmen. Sie haben nicht genug Zeit, oder sie haben einfach Angst. Die negativen Phraseologismen kommen vermutlich aus der Vergangenheit, wann Hunde als beliebte Haustiere nicht so wahrgenommen wurden.

V. Fazit

In meiner Bachelorarbeit habe ich mich mit Tiersymbolik und Phraseologismen mit den Komponenten Hund, Pferd und Löwe im Deutschen und Tschechischen beschäftigt. Die Arbeit wird in den theoretischen und praktischen Teil eingeteilt.

Mein Ziel war in den theoretischen Teil die Grundtheorie und -begriffe, die mit Phraseologie zusammenhängen, darzustellen und diese wenigstens flüchtig zu erklären. Als wichtigen Teil des theoretischen Teils benenne ich das letzte Kapitel, die die Symbolik und Geschichte der Tiere behandelt. Dieses Kapitel erklärt, wie Hunde, Pferde und Löwe heutzutage im Vergleich mit der germanischen und griechischen Mythologie und dem alten Ägypten wahrgenommen werden. Es hilft uns auch zu verstehen, welche Symbole jedes Tier darstellt. Dieses Kapitel ist für diese Arbeit sehr wichtig vor allem deshalb, weil ich die Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil mit dem praktischen vergleiche.

In dem Kapitel „Zusammenfassung des praktischen Teils“ können wir erfahren, dass die Symbolik der Tiere aus den Phraseologismen manchmal nicht mit der Symbolik aus dem theoretischen Teil übereinstimmt. Als ein gutes Beispiel können wir die Symbolik des Hundes nehmen- in dem theoretischen Teil erfahren wir, dass der Hund die Symbole der Treue, Freundschaft und des Schutzes repräsentiert, aber seine Phraseologismen zumeist etwas Negatives darstellen, vor allem Minderwertigkeit.

Es gibt viele phraseologische Wörterbücher, die sich mit den Phraseologismen mit Tierbezeichnungen beschäftigen. Es ist völlig verständlich, weil die meisten Phraseologismen aus diesem Bereich kommen. Für meine Arbeit habe ich drei Wörterbüchern gewählt und zwar *Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von Karel Heřman, Markéta Blažejová und Helge Goldhahn, *Pojmenování zvířat v české a německé frazeologii a idiomatice: česko-německý slovník* von Eva Mrhačová, Eva Jandová und Jürgen Hartung und *Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Am meisten habe ich mit dem Wörterbuch von Heřman, Blažejová und Goldhahn gearbeitet, weil sie zum jeden Phraseologismus den Stil und auch die tschechische Übersetzung geschrieben haben. Auch das Wörterbuch von Mrhačová, Jandová und Hartung war sehr nützlich, weil es mehr Phraseologismen enthält. Deshalb würde ich diese Werke denjenigen empfehlen, die sich für diesen Bereich der Phraseologie interessieren.

VI. Abkürzungsverzeichnis

Deutsche Abkürzungen

bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
etw.	etwas
expr.	expressiv
geh.	gehoben
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
jmds.	jemandes
neutr.	neutral
o. Ä.	oder Ähnliches
österr.	österreichisch, typisch für Deutsch in Österreich
pej.	pejorativ
S.	Seite
scherz.	scherzhaft
sog.	so genannte
u. a.	unter anderem
ugs.	umgangssprachlich
usw.	und so weiter
veralt.	veraltet
vgl.	vergleiche
vulg.	vulgär
z. B.	zum Beispiel

Tschechische Abkürzungen

[KOL:]	kolokviálně (1. umgangsprachlich, 2. salopp)
[N:]	neutrálně (neutral)
[O:]	obhrouble (derb)
[Ř:]	řidčeji (selten)
[VZ:]	vzletně (gehoben)

VII. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

BURGER, Harald. *Phraseologie : eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010. 239 s. ISBN 9783503122042.

DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij a Elisabeth PIIRAINEN. *Zur Theorie der Phraseologie : kognitive und kulturelle Aspekte*. Tübingen: Stauffenburg, 2009. 211 s. ISBN 9783860571798.

DONALIES, Elke. *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen: A. Francke, 2009. 126 s. ISBN 9783825231934.

Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2008. Duden in zwölf Bänden. ISBN 978-3-411-04113-8.

HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ a Helge GOLDHAHN. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: Německo-český slovník frazeologizmů a ustálených spojení*. V Praze: C. H. Beck, 2010. Beckovy odborné slovníky. ISBN 9788074001758.

MRHAČOVÁ, Eva, Eva JANDOVÁ a Jürgen HARTUNG. *Pojmenování zvířat v české a německé frazeologii a idiomatice: česko-německý slovník*. Ostrava: Ostravská univerzita, 2000. Universum (Ostravská univerzita). ISBN 80-7042-568-7.

Sekundärliteratur

DANIELSSON, Eva. *Der Bedeutung auf den Fersen: Studien zur [i.e. zum] muttersprachlichem Erwerb und zur semantischen Komplexität ausgewählter Phraseologismen im Deutschen*. Uppsala: Uppsala Universitet, 2007. ISBN 9155467539.

DZIUREWICZ, Elżbieta. *Korpusbasierte Analyse der Phraseologismen im Deutschen am Beispiel des phraseologischen Optimums für DaF*. PHILOGIA Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse Bd. 206. Hamburg: Verlag Dr. Kovač. 2015, 260 S. ISBN 978-3-8300-8676-5.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchges. und ergänz. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer, 1997. ISBN 3484730323.

GOLTHER, Wolfgang. *Handbuch der germanischen Mythologie*. Essen: Phaidon, neuved. ISBN 3-88851-138-0.

HRYCH, Ervín. *Velká kniha bohů a bájných hrdinů*. Praha: Regia, 2000. ISBN 80-902484-9-7.

KÜHTZ, Stefan. *Phraseologie und Formulierungsmuster in medizinischen Texten*. Tübingen: Gunter Narr, c2007. ISBN 9783823362821.

LEWIS-WILLIAMS, J. David. *Mysl v jeskyni: vědomí a původ umění*. Praha: Academia, 2007. Galileo. ISBN 978-80-200-1518-1.

O'CONNELL, Mark a Raje AIREY. *Znaky a symboly: rozpoznávání a analýza vizuálních signálů, které spoluvytvářejí naše myšlenky a určují naše reakce na svět kolem nás : ilustrovaná encyklopedie*. Praha: Reader's Digest Výběr, 2008. ISBN 978-80-86880-96-9.

PALM, Christine. *Phraseologie: eine Einführung*. Tübingen: Narr, c1995. ISBN 3-8233-4953-8.

PILZ, Klaus Dieter. *Phraseologie: Redensartenforschung*. Stuttgart: Metzler, 1981. ISBN 978-3-476-10198-3.

ROSE, Herbert J. *Griechische Mythologie: Ein Handbuch*. München: C.H. Beck, 1987. ISBN 978-3-406-62901-3.

SAUNDERS, Nicholas J. *Mytická síla zvířat*. Praha: Knižní klub, 1996. Magie, tradice, současnost. ISBN 80-85809-47-8.

SPÁČILOVÁ, Libuše a Maria WOLF. *Germanische Mythologie*. Olomouc: Danal, 1995. ISBN 80-85973-01-4.

SVOBODA, Jiří A. *Počátky umění*. Praha: Academia, 2011. ISBN 978-80-200-1925-7.